Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

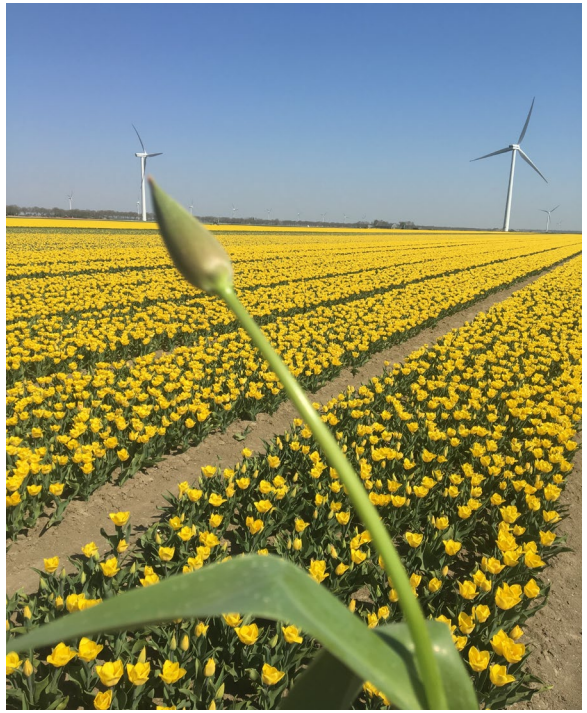
Angaben zum Auslandspraktikum

- Sinot Yacht Architecture & Design, Eemnes, Netherlands
- WS 2019/2020
- Fakultät für Innenarchitektur| Architektur | Design
  Studiengang: Innenarchitektur
- Xenia Patricia Lotze

Vorbereitung

Recht frühzeitig begann ich mich für ein Auslandspraktikum zu bewerben, da ich dieses ursprünglich geplant hatte in Russland zu absolvieren. Für ein Auslandspraktikum außerhalb der EU ist nämlich das DAAD Stipendium zuständig und die Bewerbungsfrist dafür endet deutlich eher als die des Erasmus+ Stipendiums. Anfang Januar 2019 hatte ich also mein Portfolio erstellt, welches ich an verschiedene Büros in Moskau und
St. Petersburg verschickt hatte. Das Portfolio verfasste ich in der englischen Sprache und absolvierte das AWPM Russisch im 4. Semester, um meine dortige Chance auf eine Zusage zu erhöhen. Letztenendlich musste ich mich trotz der einen oder anderen Zusage gegen Russland entscheiden, da es nicht üblich ist als Praktikant eine Vergütung zu erhalten. Das Stipendium und Auslandsbafög hätte für ein Leben in solch einer Stadt nicht ausgereicht.
Auf Grund meiner vorherigen Berufung im Bereich Schifffahrt, entschied ich meinem Plan B nachzugehen und mich im Bereich Nautical Interior Design umzusehen. Aus Erfahrungen wusste ich, dass die Niederlanden, Großbritannien und Frankreich Vorreiter hierfür sind. Durch Kontakte bin ich dann auf die Firma Sinot aufmerksam geworden, wo ich nach der schriftlichen Bewerbung und einem Skype-Interview meine Zusage erhielt. Der Mobility-Workflow des Erasmus+ Stipendiums war übersichtlich als auch hilfreich und verlief - bis auf die deutlich verzögerte Auszahlung - problemlos.

The Netherlands



Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft erwies sich als deutlich schwieriger und teurer als erwartet. Die Studentenwohnheime in den Niederlanden stehen ausschließlich den eingeschriebenen Studierenden der jeweiligen Universitäten zur Verfügung. Der Durchschnittspreis für ein 15m² WG-Zimmer in Utrecht / Amsterdam liegt bei 650€ und abgesehen davon bewerben sich Hunderte darauf. Dadurch, dass ich nicht spontan zur Besichtigung am darauf folgenden Tag erscheinen konnte, wurde ich dementsprechend schnell ausgesiebt. Das ging eine Weile so, bis glücklicherweise ein Vermieter aus einer kleineren Stadt namens Hilversum bereit war (kurz vor Beginn meines Praktikums) mich auch über Skype kennenzulernen. Juhu! Obwohl ich nicht einmal ein Foto der Unterkunft gesehen hatte - lediglich wusste, dass es ein Haus nicht weit vom Bahnhof entfernt ist, ich 5 weitere Mitbewohner haben werde und das etwa 13m² großes Zimmer zwei Fenster hat – sagte ich sofort zu. Meine erste Blind-Booking Erfahrung!
Das Haus: Dadurch, dass alle meine 5 Mitbewohner arbeiteten, Pendler nach Amsterdam oder Utrecht waren und wir keinen gemeinsamen Aufenthaltsraum hatten, war es ein sehr anonymes Zusammenleben. Mein Zimmer war ok, aber der Rest war heruntergekommen und sanierungsbedürftig. Obwohl ich keinen großen Anspruch an die Unterkunft hatte, erforderten diese Lebensumstände eine Überwindung. Vielleicht lag es unter anderem auch daran, dass ich einfach eine ganz andere Erwartungshaltung und Assoziation eines Hausstandards in Holland hatte. Nichtsdestotrotz gelang es mir - mit dem Wissen nur vorübergehend dort hausen zu müssen – mich recht zügig an diese Situation anzupassen und einzuleben. Mit dieser positiven Einstellung und dem einen oder anderen perönlichen Touch in den eigenen vier Wänden, fühlte ich mich nach erstaunlich kurzer Zeit sogar richtig wohl. Außerdem hatte ich in Hilversum keine Problem mein Auto zu parken, was in Utrecht oder Amsterdam, wie ich erfuhr, als “Mission Impossible” gilt. Zudem ist Hilversum auch kein schlechter Standort! Super Verbindungen überall hin – 15min nach Utrecht, 20min nach Amsterdam und 10min zur Arbeit nach Eemnes.

Prakikum im Gastunternehmen

Meine Erwartungen an das Auslandspraktikum in dem Designbüro wurden definitv erfüllt. Ich habe vieles dazu gelernt, wie zum einen den Umgang mit diversen Programmen (Photoshop, Indesign, Rhinoceros, AutoCAD), die Herangehens- und Arbeitsweise an Projekten, die Vielfalt und Eigenschaften von Materialien (Showrooms), den Einblick in eine abgefahrene Luxuswelt, die fachgebundende, als auch interkulturelle Kommunikation und allgemein die Arbeitsmoral /-kultur in einem anderem Land und in einem internationalen Team.
Es war eine gute Gelegenheit sich einen Überblick über mehrere Abteilungen, deren Aufgabenbereiche und Schnittstellen zu verschaffen. Dieser Einblick erleichterte mir schon jetzt die Entscheidungsfindung im weiteren Berufsweg.
Außerdem durfte ich an der größten Jachtmesse in Monaco teilnehmen. Dort stellte das Büro ein neues Konzept vor, was sehr interessant war mitzuerleben. Ich tauchte in eine andere Welt ein und war an Bord der größten Superjachten weltweit. Bilder und Emotionen, die ich wohl nicht so schnell vergessen werde.

SINOT

EXCLUSIVE YACHT DESIGN

Alltag und Freizeit

Meine Arbeitszeiten waren täglich von 9:00h bis 18:00h und obwohl ich mich gut mit meinen Arbeitskollegen verstand, wurde prinzipiell das Berufliche vom Privaten getrennt – ausgenommen das eingeführte Apertif freitags nach Feierabend. Unter der Woche unternahm ich meist etwas in meiner Umgebung. Ich meldete mich in einem Sport- und Tanzstudio an, wo ich nicht nur drei Mal die Woche sportlich aktiv war, sondern auch einen Freundeskreis aufgebaut habe. Zudem lud ich mir die App “Meetup” (nur zu emfehlen) herunter, in der viele Veranstaltungen - je nach individuellem Interesse - für Expats organisiert und angboten werden. Durch diese Treffen knüpfte ich ebenfalls Kontakte, wodurch wiederum Freundschaften entstanden. An den Wochenenden war ich so gut wie immer on Tour, um so viel wie möglich von Holland zu entdecken. Im August und September fanden viele Festivals statt und mit einem Neoprenanzug war auch der Wassersport absolut spaßig. Viele Museen und Städte sind empfehlenswert, aber ein must-see ist und bleibt Amsterdam. Mit den vielfältigen kulturellen Angeboten und den unterschiedlichsten Restaurants / Cafés gibt es immer etwas zu sehen. Ich verbrachte dort viel Zeit und erinnere mich gerne an diese Stadt mit dem einzigartigen und sonderbaren “Spirit” zwischen den Grachten.

Fazit

Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass es in vielen Aspekten eine sehr bereichernde Erfahrung war! Ich hatte eine spannende, erfolgreiche und enorm belehrende Zeit in den Niederlanden. Auch, wenn ich schon in unterschiedlichsten Ländern Arbeitserfahrungen sammeln durfte, war diese wieder absolut aufregend und nicht ansatzweise mit den zuvor gesammelten Erfahrungen zu vergleichen! Ich dachte ich wüsste was in etwa in den Niederlanden auf mich zukäme, aber Pustekuchen: “you will never know until you go”! Das gilt wohl für jedes Land, indem man halt nicht nur seinen Urlaub verbringt, sondern in die Arbeitswelt, den Alltag und in die Kultur eintaucht! Außerdem hat es meine interkulturelle Kommunikation, als auch das Fachenglisch verbessert. Netter Beigeschmack in Zeiten der Globalisierung. Zu guter Letzt denke ich, dass man neben den ganzen Eindrücken und Erfahrungen im Ausland, Deutschland auch aus einem anderen Blickwinkel kennenlernt. Die Möglichkeit dieses mal aus einer anderen Persepektive schätzen zu lernen, bringt ein Gefühl von Zufriedenheit und Glückseeligkeit. Meinen Horizont hat das Auslandspraktikum jedenfalls erweitert. 😊